

(1) Das Grundgesetz

1. Das Gesetz: „Alles ist Geist“ gibt dem menschlichen Denken die Freiheit, seine manifestierende Wirksamkeit zu entdecken und zu entfalten.
2. Wenn wir mit den Sinnen die Welt erfahren, bilden sich Vorstellungen von der sinnlichen Welt, unsere Vorstellungen sind Kopien der sinnlichen Welt.
3. In unseren Vorstellungen lebt die physische und in unserem Nachdenken der Wahrnehmungswelt manchmal auch die lebendige Welt.
4. Das 1. Gesetz besagt, dass die Betrachtung dieser physischen und lebendigen Welt um die Betrachtung ihrer geistigen Elemente erweitert werden kann.
5. Zu jedem physisch-lebendigen Phänomen gibt es ein geistiges Phänomen, jedes sinnliche Phänomen, jede Vorstellung ist Symbol, ist eine Sprache des geistigen Phänomens.
6. Jede irdische Wirklichkeit ist Ausdruck einer geistigen Wirklichkeit, jeder Stoff entspringt einem Wesen, und jedes geistige Wesen repräsentiert sich in einem Stoff, einem Naturgesetz oder einem seelisch-geistigen Verhalten.
7. Das Gesetz: „Alles ist Geist“ besagt, dass wir – wenn wir unsere Arbeit beginnen wollen – jede sinnliche Realität auf ihre übersinnliche Entsprechung untersuchen müssen, um das GANZE im Auge haben zu können.

Übersicht

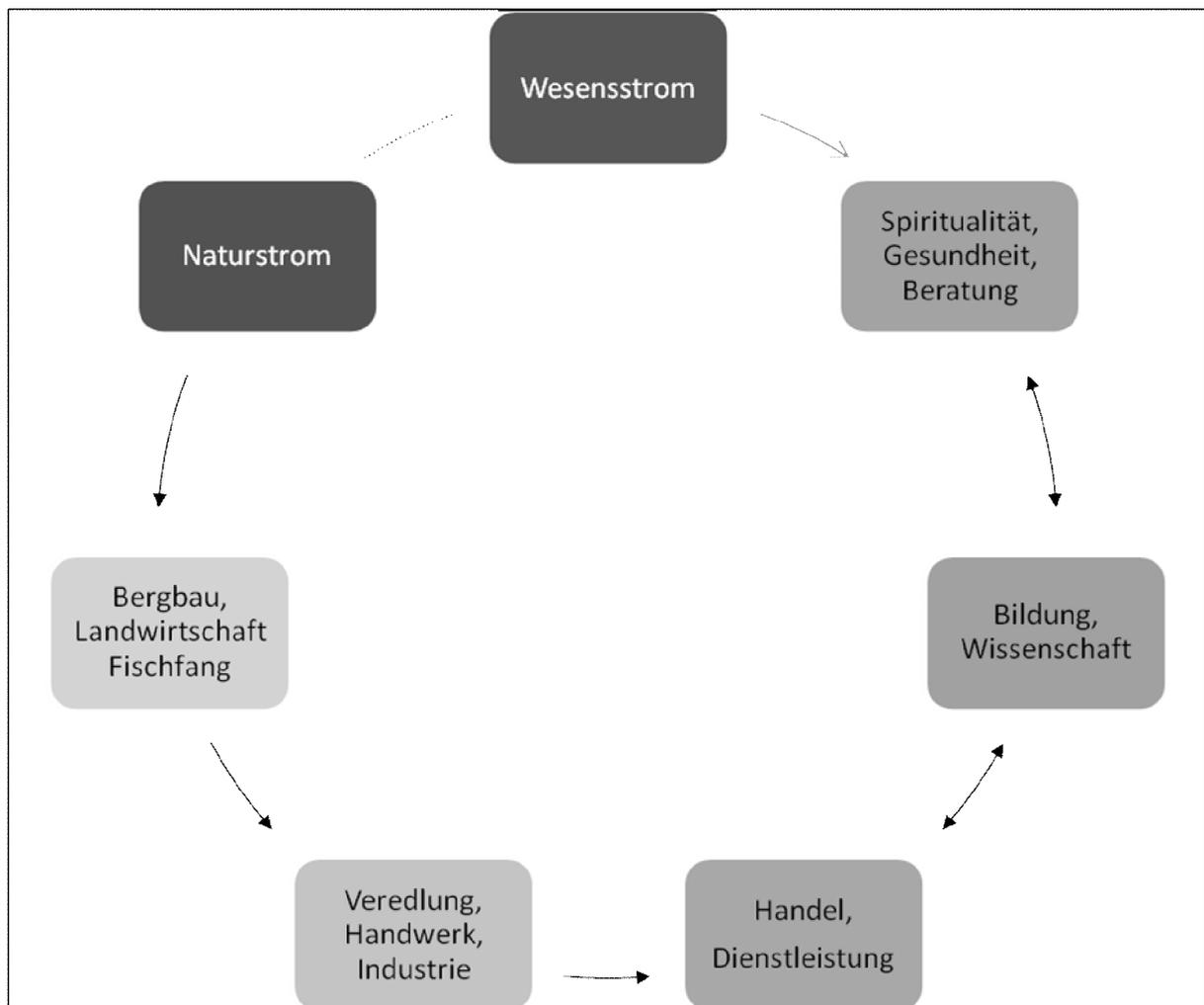
Geist	<ul style="list-style-type: none">• Wesen: Selbst, Selbstbewusstsein, Wesen der Dinge• Ausdruck: Mensch, Gesetze, Intelligenz
Seele	<ul style="list-style-type: none">• Wesen: Astral, Seele, Gefühle, Kommunikation• Ausdruck: Tiere, bewegter Körper, Verhalten, Instinkt
Leben	<ul style="list-style-type: none">• Wesen: Äther, 4 Ätherströme, Lebensgeister• Ausdruck: Pflanzen, Jahreszeiten, Biografie, Organe
Leib	<ul style="list-style-type: none">• Wesen: Elementarwesen, E-Könige, Gr. Fünf• Ausdruck: Minerale, Körper, Naturgesetze

Vom Beruf zur Berufung

8. Beruf und Berufung stehen als Aspekte des Wirtschaftslebens im Spannungsfeld der systemischen Arbeits- und Wertschöpfungsfelder.
9. Wertschöpfung als zentrale Antriebsfeder für Wohlstand und den Austausch von Produkten ist ein Produktions- oder Lebensprozess, der aus dem Zusammentreffen zweier polarer Kräfte entsteht.
10. Diese zwei Kräfte gehen gemäß „Alles (Sein) ist Geist“ von der Natur und vom Geiste aus. Sie sind (1) die Veredlung von Naturprodukten (Naturstrom) (2) im Sinne des Kunden und seiner Bedürfnisse. (Mensch, Wesensstrom); Natur- und Wesensstrom treffen aufeinander und bilden den Lebens- und Produktionsstrom.
11. Der Natur- und Wesensstrom bildet vier bzw. sieben Wertschöpfungsfelder.
12. Wir unterscheiden: (1) den Primärsektor (Bergbau, Waldbau, Fischfang, Landwirtschaft, Gartenbau, Tierhaltung), (2) die Sekundärwirtschaft (Verarbeitung der Naturprodukte, Veredlung, Handwerk, Industrie), (3) den Sektor des Handels und der Dienstleistungen und den (4) Bildungssektor;
13. darüber hinaus haben (5) Beratungs- und Therapieprozesse, (6) Gesundheitsdienste und (7) spirituelle Wissenschaft und Forschung weiter führenden Charakter .
14. Der Naturstrom bildet die Grundlage für den Lebensstrom, der dem Wesensstrom Wirksamkeit, Resonanz und Ausdruck in der Sinneswelt gibt, wie der Wesensstrom dem Naturstrom
 - a. Gestalt (Form, Funktion, Gesetz),
 - b. Wachstum (Entwicklung) und
 - c. Reife (Sinn, höhere Zweckerfüllung, Widmung) bringt.

Der Lebensstrom gliedert sich in Naturstrom (geht von den Elementarwesen aus) und Wesensstrom (geht von der Geistesquelle aus, die alles Sein vergeistigt; aktuelle Doppelgänger repräsentieren diese Macht.). Er wird von Elementarwesen getragen und vermittelt mit dem Naturstrom das GEGEBENE und mit dem Wesensstrom die Quelle der Innovation (KUNDENBEDÜRFNISSE). DIE BERUFUNG ERFÜLLEN WIR

1. In dem wir unsere Begabungen und Fähigkeiten,
2. Auf dem Schöpfungs- und Manifestationsniveau aktueller Doppelgänger
3. In der Kooperation mit Elementarwesen (Wesensstrom)
4. Im Naturstrom konkretisieren.



Der Lebensstrom / Wesens- und Naturstrom 1

(2) Ursachen des Glücks

1. Das Gesetz „Ursache und Wirkung“ beschreibt, dass jede Wirkung eine Ursache besitzt; mit dem Gesetz von „Ursache und Wirkung“ stellt sich die Frage: Welche Ursache kann ich setzen, um mit meiner Berufung wirtschaftliche, soziale und spirituelle Erfüllung zu erleben?
2. Die Ursache für Wachstum und eine hohe Wertschöpfung liegt darin, **mit dem Wesensstrom des Unternehmers, des Kunden und der kosmischen Intelligenzen am Wachstum des Lebensstromes aus den Kräften des Naturstromes zu arbeiten.**
3. Die Ursache für ein Arbeiten in der eigenen Berufung besteht darin, aus der Führung kosmischer Intelligenzen – welche den Willen des höheren Selbst spiegeln – am Lebensstrom zu arbeiten.
4. Die Ursache für ein glückliches Leben besteht darin, den Lebensstrom in den Seelenbereichen Erwerbswirtschaft (Wille), Beziehung und soziales Leben (Fühlen) und persönliche Entwicklung (Denken, Geistesleben) in Entfaltung zu erleben.
5. Wer aus dem reinen Naturstrom schöpft, erfährt die Gaben der Mutter Erde, bringt diese zum Menschen oder schafft lediglich Variationen der schon vorhandenen Produkte, Dienste und Fähigkeiten; einen Wertschöpfungsvorsprung hat er ebenso wenig wie eine originelle, individuelle Tätigkeit.
6. Wer aus dem reinen Wesensstrom schöpft, erfährt die Ideengewalt und Schaffenskraft der menschlichen Individualität; und schießt gewöhnlich weit über das Ziel, über das Machbare und das Kundenbedürfnis hinaus.
7. Wer aus dem Lebensstrom schöpft, rhythmisch den Wesens- und Naturstrom miteinander verbindend, bringt unter der Leitung kosmischer Intelligenzen ein ertragreiches, weil Menschen- und Naturgemäßes Wertschöpfungswachstum in die Wirklichkeit.

(3) Mensch & Kosmos

1. Die Verbundenheit von Mensch & Kosmos begründet sich aus dem „Gesetz der Analogie.“
2. Analogien zeigen auf, welche „Verwandtschaft“ zwischen Wesen im Kosmos herrschen.
3. Die Verwandtschaft begründet die Kommunikation, die Anziehung, die sich durch das Gesetz der Resonanz und Anziehung manifestiert.
4. Der Mensch, der sich aus seinem inneren, geistigen Wesen über das Gesetz der Resonanz und Anziehung mit dem Wesen eines anderen Objektes, eines Gewächs oder eines Tieres verbindet und aus dessen Gesetze denkt, fühlt und handelt, bringt das Objekt, das Gewächs oder das Tier in Resonanz und kann mit ihm kooperieren.
5. Dazu muss er die jeweilige Wesens-Ebene der Objekte, Gewächse und Tiere kennen.
6. Die Analogien zeigen ihm, wie die Objekte, Gewächse und Tiere in ihrer inneren Struktur aufgebaut sind und wie er mit ihnen in Verbindung treten kann.
7. Wir unterscheiden Analogien nach ihrer Gliederungsstruktur, nach 2er, 3er, 4er, 5er und 6er usw. Strukturen; nachfolgend die 4-Gliederung nach dem kosmologischen Urbild aus Stein, Pflanze Tier und Mensch.

	Mensch	Tier	Pflanze	Stein
Geist	Selbst, Selbstbewusstsein	Gruppenwesen	Art-Wesen	Elementarwesen
Seele	Denken, Fühlen, Wille	Laute, Gefühle	Strukturen	Farbe, Form
Lebensprozesse	Biografie	Verhalten, Instinkt	Jahreszeiten	Biografie
Körper	Gestalt	Beweglicher Körper	Gestalt, Pflanze	Minerale

(4) Kommunikation

1. Das Gesetz der „Resonanz und Anziehung“ begründet die Kommunikation zwischen Wesen und schafft Anziehung und Folgsamkeit unter
 - a. geistigen Wesen die
 - b. rein irdisch wirksam sind, die
 - c. rein geistig wirksam sind oder
 - d. die geistig und irdisch wirksam sind.
2. Geistige und irdisch oder geistig wirksame Wesen gebären aus ihrem „Eigenwesen“ eigene Gesetze, nach denen sich ihr Leben gestaltet.
3. Diese Gesetze gestalten alle Ebenen des Daseins, sie wirken innerhalb der gesamten Analogie als Ursache der zum Ausdruck kommenden Wirkung im Körperbau, in den Lebensprozessen, in den Seelen- und Geistprozessen.
4. Diese Eigenwesens-Gesetze offenbaren sich in der Kommunikation mit dem Wesen, sobald der Mensch die Dualität durch monistische Meditationen überwinden lernt (siehe dazu das Thema der medialen Kommunikation, durch Imagination, Inspiration, Intuition und Handlung, Auswertung und Selbstprüfung).
5. Des Menschen Eigenwesens-Gesetze sind auch gebildet aus den Gesetzen des Karmas, dieses kann ihm zeitlich begrenzt den Weg in die monistische Meditation verbauen.
6. Das Karma offenbart sich in seinem eigenen Naturstrom, in seinem Körper, seinen Krankheiten und damit verbundenen Lernaufgaben; löst er die Lernaufgaben, dann schwinden die Barrieren der monistischen Meditation und die Kommunikation kann gelingen.
7. Die für die Wertschöpfung notwendigen Fähigkeiten liegen im Körperbau (Karma, Biografie), in den Lebenskräften (Karma, Lebensstil) und in den Seelenkräften (Bildung, spirituelle Entwicklung) begründet; der Körperbau steht der Kommunikation entgegen, er unterliegt der Dualität und verhindert die monistische Meditation.

8. Wer die Dualität mit seiner Seele und seinem Geist überwindet, der kann sich nach den Gesetzen eines anderen geistigen Wesens, das irdisch, geistig oder geistig und irdisch wirksam ist, verhalten, und der zieht damit die Folgsamkeit dieses Wesens und seiner Wirkungen an.
9. Er kann seine eigenen Lebensgestaltung nach den Inspirationen dieses Wesens gestalten, wie er auch die Aktivitäten und Wirkungen dieses geistigen Wesens mit prägen kann.

(5) Blockaden des Lebens

1. Die monistische Meditation zur Überwindung der Dualität wird durch das Gesetz der „Polarität“ bestimmt und begrenzt.
2. Das Gesetz der Polarität lebt sich im Astralleib der Seele des Menschen
 - a. als Gefangenschaft der Seelenkräfte
 - b. als Automatismus im Denken, Fühlen und Wollen
 - c. in den Mustern (Handlungsmustern, Denk- und Glaubensmuster, Wahrnehmungsmuster, Weltbilder, Lebensbilder usw.)
 - d. - oder auch Doppelgänger genannt - aus.
3. Jeder Mensch hat seelisch-astrale Kräfte, die in Widersacher gefangen sind und dadurch eine **treibende Macht auf die Seele ausüben und geistige Intelligenzen im Kosmos erschlagen.**
4. Ruhe, Gelassenheit und Selbstbestimmung werden dadurch begrenzt, Stress, kronische Krankheiten und biografische Krisen werden dadurch begünstigt.
5. Die astralen Doppelgänger verhindern die monistische Meditation und machen die Interaktion zwischen geistigen Wesen unmöglich.
6. Die astralen Doppelgänger müssen erkannt, beherrscht und entmachtet werden, bevor das Gesetz der Resonanz und Anziehung wirksam werden kann. (siehe dazu die Ausführungen zur Doppelgänger-Struktur im Skript das Scheiden der Geister).
7. Inspirationen und Gestaltungs-Ideen aus geistigen Wesen können nur dann in der monistischen Meditation ungehindert ins Bewusstsein gelangen, wenn neben der Entmachtung der astralen Doppelgänger die Wirksamkeit dreier Geist-Verleugner im Menschen-Äther erkannt und entzaubert wird, und wenn die Dämonen des Körpers ausgehungert werden (Todsünden).

(6) Wirklichkeit schaffen

1. Das Gesetz des Rhythmus.
2. Nur das rhythmische Wiederholen entscheidender Handlungen führt zur nachhaltigen Veränderung des Lebens, zur Wirksamkeit
 - a. der Überwindung des Gesetz der Polarität
 - b. der Gesetze der Resonanz und Anziehung,
 - c. und Erfahrung mit der medialen Kompetenz (Imagination, Inspiration, Intuition, Umsetzung)
 - d. und zur Vertrauensbildung in kosmische Intelligenzen.
3. Die Erfahrung (in der monistischen Meditation) der logischen Gesetze der jeweiligen geistigen Wesenheit will in rituelle Handlungen übersetzt und gelebt werden, bevor das Gesetz der Resonanz und Anziehung eine dauerhafte und zuverlässige Loyalität und Kooperation mit manifestierenden und kosmischen Intelligenzen begründet.
4. Die Vorbereitung zur Begegnung mit geistigen Intelligenzen umfassen:
 - a. Devotion üben (Pfad der Verehrung)
 - b. Rückschau, Situations- oder Tagesrückblick, Selbstreflexion,
 - c. Dabei: das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden (gliedernde Betrachtungsweise (Analogie & Denkübung); Orientierung am Wesensaspekt, & an der Sachlichkeit (Doppelgänger-Befreiung)).
 - d. Doppelgänger-Beobachtung, Doppelgänger-Steuerung im Handeln.
 - e. Willen zur Handlung, Verantwortungsbewusstsein, Willensübungen.
 - f. Beherrschung der Gefühle und Positivismus.
 - g. Respekt vor der Willensfreiheit des Menschen (den Willenseingriff gegenüber Menschen vermeiden).
5. Die rituellen Handlungen zur Herstellung der monistischen Meditation:
 - a. Kernsatz 1 (Sicherheit des Denkens) und Kernsatz 2 (Kundalinistrom)
 - b. Kernsatz 3 (Ich-Erleben)
 - c. Kernsatz 4 (Hermetische Gesetze / Logik im Denken beobachten)
 - d. Kernsatz 5 (Charakterologische Anlage erkennen und beobachten)
 - e. Kernsatz 6 (Doppelgänger beherrschen, aktuelle DG leben)

6. Die Kooperation und Kommunikation mit manifestierenden Intelligenzen umfasst:
 - a. Evokation und malerische Konkretisierung von Elementarwesen.
 - b. Magisches Gleichgewicht zur Ernährung geistiger Wesen.
 - c. Entwicklung der operativen und imaginativen Kommunikation.
 - d. Vertrauensbildung mit geistigen Wesen über Entwicklungsprojekte.
 - e. Die Übungen zur symbolischen Imagination.
 - f. Das Lesen-Lernen der Symbolik in der methodischen Schulung.
 - g. Die Umsetzung täglicher Prozesse im Gespräch mit manifestierenden Intelligenzen.

7. Der Lernprozess wird getragen durch die Zusammenarbeit mit einem Lernpartner; die regelmäßige selbstlose Hingabe an den Lernpartner und seine Fragen und Hilfsbedürftigkeit öffnet all jene Tore, die im gewöhnlichen Leben verschlossen bleiben.

(7) Zusammenfassung

1. Das Gesetz der „Harmonie“ versöhnt die Gegensätze in „Alles ist Geist“ und überwindet das Gesetz der „Polarität“ durch das Gesetz des „Rhythmus“ und das Gesetz der „Resonanz und Anziehung.“
2. Im Gesetz der „Harmonie“ werden dem Lebensstrom durch rituelles Handeln rhythmisch neue Gewohnheiten einverleibt, durch die der Kosmos im individuellen Leben wirksam werden kann.
3. Im Gesetz der „Harmonie“ überwindet der Mensch das Gesetz der Polarität durch Doppelgänger-Entmachtung und Zähmung der Geistverleugner im Äther und bekommt so Zugang zu seinen wahren Kraftquellen und die Freiheit, monistische Meditationen zu führen (Das Gesetz der Freiheit).
4. Im Gesetz der „Harmonie“ wird das Gesetz der Resonanz und Anziehung auf dem Gerüst der Analogie als Kommunikations- und Kooperationskultur in der Anwendung symbolischer Imagination und Inspiration wirksam.
5. Im Gesetz der „Harmonie“ lässt sich der Mensch durch kosmische, manifestierender Intelligenzen zu den Innovationen und den wahren oder zukünftigen Bedürfnissen des Kunden führen (Wesensstrom).
6. Im Gesetz der „Harmonie“ ernährt der Mensch die geistigen Wesen, und die geistigen Wesen ernähren den Menschen (Das Gesetz der Fülle).
7. Im Gesetz der „Harmonie“ handelt der Mensch im Gleichgewicht von Oben (Wesensstrom) und Unten (Naturstrom), den Lebensstrom aufnehmend, gestaltend und in Gelassenheit Zeiten der Fülle und des Wohlstands und Zeiten der Investitionen und des Wachstums bringend.

Das 4-Schritt-Programm

1. Vorbereitende Übungen (Pt. 4, Pt. 5a)
2. Doppelgänger-Analyse (Februar), Rituale (Pt. 5a / 5b)
3. Doppelgänger-Beherrschung (Mai, Juni) (Pt. 5c bis 5e, Pt. 7)
4. Doppelgänger-Beherrschung, Elementarwesen –Evokation (Juli) (Pt. 6)
5. Elementarwesen –Intensivwoche, symbolische Imagination, Recherche- und Manifestationswege. (Pt. 6 und 7).